

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Unsr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg. Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Ankündigung 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 18.

Dienstag, den 13. Februar 1912.

16. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß Anschläge an die Gasleitung bis zu 2 m über Grundstücksgrenze bis auf Weiteres auf Gemeindefosten ausgeführt werden.

Annaburg, den 31. Januar 1912.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
Reigenstein.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.** Der Kaiser beging in aller Stille sein 35jähriges Militärdienstjubiläum. Wegen des Ablebens des Generalfeldmarschalls v. Sahlke fielen alle feierlichen Veranstaltungen beim ersten Garde-Regiment in Potsdam aus. — Dem Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg ist vom Herzog-Regent Johann Albrecht von Braunschweig für seine Verdienste um die Erziehung Afrikas das Braunschweigische Verdienstzeichen für Kunst und Wissenschaft verliehen worden. — Das Zarenpaar wird sich Ende März zu längerem Aufenthalt nach Livadia (Krim) begeben. — Der König von Dänemark hat sich von seiner plötzlichen schweren Erkrankung schon erheblich erholt und erliefert bereits wieder einen Teil der Staatsgeschäfte.

— Ueber das Ergebnis des Besuchs Galdanes will die „Tägliche Rundschau“ zuverlässig erfahren haben, daß beide Staaten übereinstimmen, jede Unterstützung von Spionage auf dem Gebiete des anderen streng zu verbieten. Deutschland und England gegen sich gegenseitig die Maßnahmen bekannt, die sie zur Ausübung dieses Übereinkommens getroffen haben. Die weiteren Unregungen betreffen das gemeinschaftliche Interesse Englands und Deutschlands an der Aufrechterhaltung des Status quo in China und Persien, den Ausgleich der Interessengegensätze beider Länder beim Bau der Bagdadbahn durch freundschaftliche Besprechungen, die Abtretung der Walfischbai und die Grenzregularierung zwischen Deutsch-Südwestafrika und Portugiesisch-Besafrika.

— Daß sich unter den Arbeitlosen der Großstädte ein reichlicher Prozentsatz Arbeitsscheuer befindet, ist wiederum durch einen Versuch der Stadt Charlottenburg bestätigt worden. Der Verein für soziale innere Kolonisation Deutschlands hat 40 Morgen Oedländererde bei Neppen erworben, um sie urbar zu machen. Der Magistrat Charlottenburg will nun den Versuch machen, Arbeitslose dort unterzubringen und für diese einen Zuschuß von 1 Mark für Bediege und von 1/2 Mark für Verheiratete pro Tag leisten. Bisher haben sich aber nur 18 gemeldet, sehr wenig für eine Stadt von 300 000 Einwohnern. In Berlin war es nicht besser, als man den ersten Versuch mit der Beschäftigung von obdachlosen Arbeitslosen machte. Sie wurden bekanntlich auf den städtischen Nieselfeldern beschäftigt. Die meisten liefen davon und verübten auf den nächsten Dörfern solchen Unfug, daß die Gendarmen verhaftet werden mußte, und sich die Gemeinden über die große Unsicherheit beschwerten. Es mußte dann auch mit dieser Art der Beschäftigung, weil der Zwang fehlte, nachdem 150 000 Mark verausgabt worden waren, aufgehört werden.

— Das neue Reichstagspräsidium ist nur ein provisorisches, nach vier Wochen hat seine definitive Wahl für die ganze Session zu erfolgen, und es wird allgemein angenommen, daß es dann eine andere Zusammensetzung erhalten wird. Auf der Rechten glaube man gleich nicht, daß Herr Spahn als erster Vorsitzender in einem Präsidium verbleiben würde, dem als erster Vizepräsident ein Sozialdemokrat angehört. Auf der Linken sagt man, daß Herr Spahn nur einer kleinen Gruppe Nationalliberaler um den Abgeordneten Fischer seine Wahl zu danken habe, daß die Nationalliberalen aber, die bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten nahezu geschlossen für den Sozialdemokraten Scheidemann eintraten, bei der endgültigen

Wahl des Präsidenten seinen Vertreter der „Schwarzblauen“ Weisheit mehr unterstügen würden. Es ist infolgedessen ziemlich allgemein die Ansicht verbreitet, daß sich das endgültige Präsidium aus dem Prinzen Carolath (nassau.) dem Abgeordneten Scheidemann (Soz.) und einem Fortschrittler, wahrscheinlich Herrn Kampf, zusammensetzen wird.

— Herr Spahn selbst hat auch nicht geögert, die Konsequenzen aus der Sachlage zu ziehen und nach einer am Sonnabend abgehaltenen Fraktionsberatung das ihm am Tage zuvor übertragene Amt niederlegt. Am heutigen Montag wird ein Schreiben des Herrn Spahn dem Reichstage von diesem Beschlusse Kenntnis geben. Die Geschäftsleitung der nächsten Sitzung am morgigen Dienstag wird also in den Händen des Sozialdemokraten Scheidemann ruhen, der auch das weitere über die Neuwahl zu veranlassen hat.

### Der Krieg um Tripolis.

Der Krieg um Tripolis wird wieder einmal mehr mit Worten als mit Taten geführt. Italien plant große Unternehmungen. General Canovas hat mit allen maßgebenden Regierungsstellen konferiert und wird in den nächsten Tagen auf den tripolitanischen Kriegsschauplatz zurückkehren. Der große entscheidende Vorstoß ins Innere soll dann wirklich unternommen werden. 120 Automobile sollen in dieser Woche nach Tripolis abgehen und die Verproviantierung der vorzuziehenden Truppen erleichtern. Freilich wird die Geleicherung nicht groß sein, wenn sie im tripolitanischen Wüstenlande stehen bleiben sollten. Zur Verstärkung der Truppen soll ein ganzes Armeekorps in Aussicht genommen sein. — Auch in der Krynaita herrschte in letzter Zeit Waffenruhe, so daß die Konstantinopeler Meldung von einem siegreichen Gelechte der Türken gegen die Italiener, wobei letztere 1300 Tote verloren, wie voraus zu sehen war, nicht zutreffen kann.

## Höhe und Tiefe hat Lust und Leid.

Original-Noman von Luise Cammerer.

17] Nachdruck verboten.  
„Geh, laß mich aus, Burgei, ich bin nit aufgelaßt,“ laute er mit finstern Gesicht. „Der Toni mit seinen ledern Späßen hat mich ganz aus dem Häusel gebracht. Ein Diensthof — und mein Dindel — mein Mannel, — der Verdruß ist mir zu Kopf gestiegen. Gerad' närrisch könntest werden wegen einem so notigen Teufel!“

Er lachte hart und hochmüßig.  
„Ach, die Bäuerin vom Hauedehof, war vormals auch nichts weiter wie ein notiger Diensthof, Toisel,“ gab sie mit ruhiger Würde zurück. „Wahrlich das nit Bauer! Ein jeder Stand ist zu achten, ob er so oder so seine Pflicht tut. Das ist meine Meinung in dem Punkt. Es kann nit lauter Großbauern, es muß auch Anechte geben, die dem Großbauern die Arbeit tun. Deine Großeltern sind mit einem Medizinfaßel im Land herumgezogen, haben den Grund gelegt zu deinem Hof. Doch dem Haueder gehts zu gut, drum wird er stolz und hoffärtig, aber der Sochnut kommt vor dem Fall. In Freud und Leid war ich dir ein braves Weib, 4 Kinder haben wir in die Erde gelegt, und jetzt da hätte die Burgei nichts dreinzureben, wo es sich um ihr einziges Kind handelt? Mit meinem Willen wird das Mannel nit Sternwirtin. Ein Kind ist kein Kalbl, das man auf die Schlagbank verkauft. Das Mannel hat den Toni gern und der Würsch ist überall als rechtschaffen und tüchtig bekannt, —

was hast nachher einzuwenden gegen die Weirat? Sei gut, Toisel, und verdirb den jungen Weuten nit das Glück.“

Störrisch wandte der Bauer den Kopf zur Seite. Die ernste, schlichte Art, in der der ihn seine Frau zurechtwies, imponierte ihn sichtlich; dennoch wollte er sich fest zeigen.

Es war so heimlich traut in der alten Bauernstube. Die alte Wanduhr, das einjige Ausstattungsstück, das ihm die lustige Sennerrin außer ihren fleißigen Händen und ihrem goldtreuen Gemüt in den Hof gebracht und die leithier in jede frohe und trübe Lebensstunde hineingeklungen, ließ ihr gleichmäßiges Tick-Tack hören. Im Fenster grünte der Maibaum und um das Bildnis der Madonna schmiegte sich junges Blaugrün. Dem Bauern wurde es warm ums Herz, — aber nachgeben, — nachgeben wollte er nicht.

„Die Zeiten werden immer schlechter und das Geld immer rarer,“ gab er unfreudlich zur Antwort. „Die Viehseuche kostet mich ein paar Tausender, das Hadraffer im Vorjahr hat mir auch angekonnt, und gar so weit ist nit her mit unsem Weis. Zuvor haben wir die schweren Finzen getragen und so mein ich, du tust das Mannel nit bestärken in ihrem Trost. Laß mich aus mit der unverständigen Liebesgeschicht, Burgei, sonst bringst mich in die Höhe!“

Der Bäuerin blieb vorerst nichts anderes übrig, als seinen Willen zu respektieren. Mit Geduld und Güte hoffte sie ihren Toisel mit der Zeit umzustimmen und Mannels Glück zu erbitten.

Ahnungslos von der fehlgeschlagenen Brautwerbung ihres Toni, stand Mannel in dessen vor dem Taufbecken der kleinen Dorfkirche in Mairhofen und hielt eine laut schreiende Erdenbürgerin, das erstgeborene Töchterlein der Posthalterin, über die Taufe. In ruhiger, der feierlichen Handlung angemessener Haltung verließ sie nach Beendigung derselben an der Seite des jungen Vaters das kleine Gotteshaus und beide begaben sich sodann in die Posthalterei, in der eine Taufpater mit Wuff und Felttafel stattfand.

Vor der Post hielt soeben der Omnibus, dem nur zwei Herren einstiegen. Sie betraten zugleich mit dem Tauspaar den Hausflur und betragten den Hausnecht um die Zimmerpreise. Der Jüngere der beiden sah wie ein fahrender Schüler oder auch wie ein reisender Kunststünger aus. Jede seiner Bewegungen verriet Unruhe und auch in seinen Augen loderte ein unsterker, flimmernder Glanz, das heiße Sehnen einer unbefriedigten Jünglingsseele nach irgendwelchen Abenteuern.

Der ältere der Herren hatte das geradezu komisch wirkende Neußere eines herumziehenden Schmierendirektors, der gegen wenig Würze und glänzender Bekleidung seinem Unternehmen neue Kräfte zuführen beabsichtigt zu sein schien. Er war von übergroßer, schlanker Statur, dabei überaus faltig und hager, und gestülperte heilig mit den Händen, in denen seine ganze mimische Kraft und Größe zu liegen schien.

Als Mannel in der schmucken, fleißigen Gebirgsstadt ihrer Heimat, den Tausling jählich an

### Deutscher Reichstag.

Die Wahl des Präsidiums. Alterspräsident Traeger eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min. und teilt mit, daß der Handelsvertrag mit der Türkei eingegangen ist. Darauf wird sofort in die Tagesordnung eingetreten. Ein Schriftführer verliest den § 9 der Geschäftsordnung über die Wahl des Präsidiums. Hat sich im ersten Wahlgang keine absolute Mehrheit ergeben, so kommen diejenigen fünf Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten haben, in die engere Wahl. Ergibt sich wieder keine absolute Mehrheit, so gelangen diejenigen zwei Kandidaten, die nun die meisten Stimmen erhalten haben, in eine erneute engere Wahl. Bei Stimmengleichheit entscheidet schließlich das Los.

Alterspräsident Traeger stellt fest, daß die Wahl durch Zettel stattfindet. Er bittet die Abgeordneten, sich mit der Abgabe der Zettel zu beeilen, damit die Wahlen zu Ende kommen, ehe der Tag sich neigt. (Heiterkeit.)

Der erste Wahlgang dauerte eine Stunde. 388 Zettel wurden abgegeben, davon waren 3 ungültig. Es erhielten Dr. Spahn 185 Stimmen (Zentrum, Rechte, Polen und Antifemiten), Bebel (Soz.) 110 Stimmen, Pein von Schmied-Charlotte (natl.) 83 Stimmen (Nationalliberale und Fortschritt). Dr. Paasche eine Stimme (natl.) und Heine (Soz.) eine Stimme. Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erhalten hat, muß eine engere Wahl stattfinden und zwar zwischen allen 5 Kandidaten.

In der engeren Wahl werden 388 Stimmen abgegeben. Drei Zettel waren ungültig. Die absolute Mehrheit beträgt bei 388 Stimmen 193. Die Mehrheit wurde von keinem Kandidaten erreicht. Es erhielten Stimmen Dr. Spahn (3) 186, Bebel (Soz.) 114, Pein zu Schmied-Charlotte 85.

Die zweite engere Wahl führt endlich zum Resultat. Es wurden 384 Stimmen abgegeben, davon waren 13 ungültig. Es erhielten Dr. Spahn (3) 199 Stimmen und Bebel (Soz.) 185 Stimmen.

Alterspräsident Traeger stellt fest, daß somit Dr. Spahn zum Präsidenten des Reichstages gewählt ist. Der Neugewählte nimmt die Wahl an, übernimmt das Präsidium und dankt zunächst dem Alterspräsidenten für seine Verwaltung. Er schließt: „In dem ich mich in den Dienst des Hauses stelle, darf ich an jeden einzelnen von Ihnen die Bitte richten, daß Sie mich in dem Vertrauen unterstützen, die Würde und das Ansehen dieses Hauses zu wahren und seine Geschäfte zu fördern.“ (Beifall.)

Wahl des Reichspräsidenten. Zum ersten Reichspräsidenten wurde der Sozialdemokrat Abg. Scheidemann im ersten Wahlgang mit 188 von 388 abgegebenen Stimmen gewählt. Abg. Dietrich (konf.) erhielt 174, Dr. Paasche (natl.) 3 Stimmen, 21 Zettel waren ungültig. Da die Mehrheit nach Feststellung des Präsidenten 189 beträgt, erklärt dieser, daß Abg. Scheidemann gewählt ist. (Beifall und Heiterkeit links.) Auf die Frage des Reichspräsidenten erklärt Abg. Scheidemann, daß er die Wahl annehme. (Beifall, Heiterkeit und lebhaft Bewegung.)

Bei der Wahl des zweiten Reichspräsidenten wurden 385 Stimmen abgegeben. 95 Zettel waren unbeschrieben. 274 lauteten auf den Abg. Dr. Paasche (natl.), die übrigen waren zerstückelt. Dr. Paasche nahm die Wahl dankend an. Nimmere wurden die Schriftführer nach den bisherigen Gepflogenheiten aus den verschiedenen Parteien gewählt.

### Lotales und Provinziales.

— Eine Glaser-Feiernung, die sich über die Kreise Liebenwerda, Torgau, Schweinitz und Wittenberg erstreckt, wurde dieser Tage in Wittenberg gegründet. Anmelde waren außer den Innungsmeistern von hier und den Nachbarstädten Vertreter auswärtiger Innungen. Der Glasermeister Bauch eröffnete als Beauftragter der Glasermeister die Feier mit einer Ansprache, in der er die Erzherrinnen begrüßte und dann nach einem geschichtlichen Rückblick auf die früher hier bestandene Innung auf die Gründung der neuen Innung des näheren einging. Hierauf konstituierte Herr Pfleffer Dr. Rasmus als Beauftragter des Magistrats der Stadt Wittenberg die Innung, in deren Vorstand nachfolgende Herren gewählt wurden: Karl Bauch, Obermeister, Langsch, Fiedler-Wittenberg, Schmidt Herberg, Kolmar-Torgau und Ritche-Liebenwerda, Vorstandsmitglieder.

das Herz gedrückt, an den beiden sonderbaren Fremdlingen vorüberstrich, stieß der ältere Herr einen Auf des Entsetzens aus und warf ihr mit den Fingerspitzen einen Handful zu. Nannerl lachte hellauf, das kindliche Gebahren des alten Herrn bellustigte sie offenbar.

„Alle Wetter nochsmall! Welch reizvolle Gebirgslumme entdeckt mein künstlerisches Auge hier! rief der Alte begeistert. „Solch kernrische und prächtige Weidengestalten können doch nur in einer so erhabenen majestätischen Umgebung sich entfalten. Das gäbe eine herrliche Ergrünungshat für das Gebirgsschauspiel. Sie reizendste aller Naturkinder hätten sie nicht Lust, zum Theater zu gehen, und unter meiner Leitung, unter der Leitung des weltberühmten, unerflichen Theaterdirektors Wieland zu einer berühmten Bühnenkünstlerin sich auszubilden? Ich garantiere für glänzenden Erfolg! In gepreistem, theatraallichem Bathos hob er die großen Hände zu einer lächerlichen Geste.

„Unsterblich seid Ihr!“ fragte Nannerl, die beiden mit lächelnder Neugierde betrachtend. „Na, das glaub' ich Euch nicht! Weist, ich bin das Nannerl vom Rauterhof, dem Großbauern sein Dirndel, ich lang' nit zum Komödienten! Ich will nit unerschöpflich werden, nein, aber eine richtige, tüchtige Bäuerin will ich werden! Zum Komödienten spielen müßt Ihr Euch schon ein anderes Dirndel aussuchen, ich daß nit für Rauterhof!“

„Sprach und ließ den Verbuzten stehen.“

„Nicht eine harte, stachelige Blume, scheint eine Dittelfart zu sein,“ spottete der Abgefertigte ärgerlich.

[\*] **Aunaburg**, 12. Febr. (Landwehverein.) Die Jagungsgemäß auf den 25. Februar fallende Monatsjagung findet bereits am Sonntag den 18. Februar abends 7½ Uhr statt, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen möchten.

[\*] **Jessen** (Güter), 12. Februar. (Praktische Jugendpflege.) Im nahen Schützberg befand sich bis vor kurzem ein ziemlich großer Teich, der in diesem Sommer ausgetrocknet war. Da man einen Spiel- und Turnplatz anlegen wollte, kam man auf den Gedanken, diesen Teich mit Sand zuzufahren. Gegen 3000 Fuhren waren nötig, um den stellenweise 1,80 m tiefen Teich zuzufüllen. Drei Wochen lang haben die Einwohner Schützbergs gearbeitet und geschafft, das gute Werk zu vollenden. Nun aber sind sie auch stolz auf ihren neuen Spiel- und Turnplatz, der über 2000 qm groß ist und noch mustergemäß ausgebaut werden soll. Von dem hohen Gemeinfinn des Ortes sei noch besonders hervorgehoben, daß sämtliche Führer im Interesse der Jugend unentgeltlich geleistet wurden.

**Gilkerwerda**, 8. Febr. Einen recht empfindlichen Verlust hat der Lehrling des Fleischermeisters Petters von hier erlitten. Auf dem Wege von Pröben bis zur hiesigen Post verlor er sein Portemonnaie mit 618 M., bestehend aus drei Hundertmarktscheinen, etwas Gold und Silber.

**Geltow**, 7. Febr. Die strenge Kälte der letzten Tage hatte dem Anlassen eines Autos arg mitgespielt. Dieser, auf der Fahrt von Berlin in der Richtung nach Brandenburg begriffen, mußte dieselbe hier unterbrechen, da ihn durch die strenge Kälte das Gesicht erkranken war. Während sich ein Arzt um den Patienten bemühte, leistungsfähig sich der Chauffeur mit dem Austauen seines Automotors.

**Erfurt**, 6. Febr. In Walsleben bei Erfurt stieg der 20 Jahre alte Sohn des Landwirts Reinhard Wärfwolf auf eine Linde, um Aeste abzuhängen. Dabei verlor er das Gleichgewicht und starb. Infolge des elektrischen Schlags stürzte Wärfwolf ab. Er hat einen doppelten Schädelbruch davongetragen. An seinem Wiederaufkommen wird gezweifelt.

**Hildburghausen**, 8. Febr. Reicher Kindersegnen ist einer armen Familie in Schmetz (Kreis Hildburghausen) beschieden. Zu den bereits vorhandenen 7 Kindern kamen am Lichtmessfest noch Drillinge (drei Jungen).

**Gienach**, 9. Febr. In einem Café in Eisenach wurde von der Polizei eine Spielhölle aufgedeckt, in der um außerordentlich hohe Beträge gespielt wurde. Die Polizei war von einem Herrn der ersten Gesellschaft erfolgt, der sein ganzes Vermögen verpielt hatte. Die Staatsanwaltschaft hat Untersuchung eingeleitet. Einer der Spieler hat sich mit seiner Familie der Strafverfolgung durch die Flucht entzogen.

**Steuer-Ermäßigung infolge Krankheit.** Das Einkommensteuergesetz gestattet bei einem Einkommen bis zu 12500 Mark, eine Ermäßigung der Steuerföge auch aus Anlaß außergewöhnlicher Belastung durch anzuwendende Krankheit. Darauf stützt, beantragte ein Steuerpflichtiger, der mit 1350 bis 1500 Mark Einkommen veranlagt war, eine Steuerermäßigung. Er legte eine ärztliche Bescheinigung über die schon mehrere Monate andauernde Krankheit seiner Ehefrau bei, sowie eine Zinsquittung über ein Darlehen von 200 Mark, welches er zur Bekämpfung der durch Krankheiten verursachten Kosten hatte aufnehmen müssen. Trotzdem lehnte

Nannerl verständig mit dem Tausling in der Bohnung der Posthalterin, die nun ihr Kleind selbst wieder unter die mütterliche Dohut nahm. Während die beiden Komödianten, die junge, werdende und die alte, verbrauchte Kraft, ihre geringe Habe in einem kleinen Zimmer des Gasthauses unterbrachten, und sich hierauf in das einfache Wirtszimmer begaben, sah Nannerl äußerst verstimmt und ungeneigt an der reichlichsten Tafel, denn zu ihrem und des Posthalters Verdruf hatte Nannerl im letzten Augenblick seine Beteiligung am Festmahls ablagen lassen. Das Fernbleiben der Eltern, für das sie sich gar keine Erklärung zu geben wußte, verdrub Nannerl die große Festeslaune, die durch den kurzen Zwischenfall mit dem alten, wunderlichen Schmierdirektor ohnehin etwas getrübt war, nun vollends.

Trotz der Freundlichkeit ihrer Gvatterleute richtete sie sich sehr bald zur Heimkehr.

In der Schwemme, dem Gastzimmer für die geringeren einheimischen Leute, ging es heute lebhaft zu. Musikflänge, ritische, ländliche Sangesweisen, Zungen und Jodeln, ein richtiger Stimmengewirwar drang von dort heraus.

Kleinbauern, Häusler, Holzschnee, forst- und landwirtschaftliche Arbeiter, saßen an groben Holztischen dicht besammen und plauderten über alle möglichen volklichen und gemeindlichen Vorwommnisse. Der Almenauftrieb auf die Berggipfel stand bevor. Da hieß es denn, sich für die kommende Entschamkeit vorerst noch schadlos zu halten, sich vollaug glücklich zu tun! Im Vorbeigehen an der

die Berufskommission den Antrag ab, weil nach ihrer Ansicht besondere, die Leistungsfähigkeit beeinträchtigende wirtschaftliche Verhältnisse nicht nachgewiesen seien. Das nunmehr angerufene Oberverwaltungsgericht verwarf indessen diese Ansicht und genehmigte die erbetene Steuerermäßigung, und zwar um zwei Stufen. Die Lastade der langwierigen Erkrankung, sowie die Ausnahme des für die Verhältnisse eines Steuerpflichtigen mit 1350 Mark bis 1500 Mark Einkommen beträchtlichen Darlehens siehe jebr wohl fest.

### Das Reichs- und das Staatsschuldbuch.

Die Einrichtungen des Reichs- und des Staatsschuldbuchs sind in weiten Kreisen des Publikums noch immer zu wenig bekannt, obwohl sie den Besitzern großer und kleiner Kapitalien mannigfache Vorteile bieten; nämlich unbedingte Sicherheit gegen Verluste durch Diebstahl, Unterschlagungen, Verkümmern, Abhandenkommen, wie sie bei Wertpapieren vorkommen können, ferner kostenlose laufende Verwaltung und portofreie Zuführung der Zinsen. Die Begründung von Schuldbuchforderungen ist denkbar einfach; man zahlt den Betrag durch einen Bankier oder bei einer Regierungshauptkasse oder einer Kreisasse oder auch bei einem Postamt auf das Postkontto der Reichsbank (für das Reichsschuldbuch) ein und gibt dabei an, für wen die Buchführung eingetragen und an wen und wie die Zinsen geschickt werden sollen. Näheres ist an den genannten Stellen zu erfahren. Die Zinsen werden dann je nach Wunsch portofrei durch die Post zugestellt oder auf ein Bankkonto überwiefen; sie können auch bei den Staatskassen oder Reichsbankanstalten abgehoben werden. Wer bereits Schuldbuchforderungen des Reichs oder Preußens besitzt, kann diese mit dem Antrage auf Umwandlung in eine Buchführung an die Verwaltung der Schuldbücher (Berlin SW. 68, Oranienstraße 92/94) einreichen und ist dann aller Sorge und Kosten wegen der Verwahrung der Wertpapiere überhoben. Auf diese Weise können Staatsrenten von 3 Mark jährlich an entsprechend einem Kapital von 100 M. Nominalwert erworben werden. Für die laufende Verwaltung werden keine Gebühren erhoben.

Um Sicherheit zu haben, daß nicht ein Unbefugter über die Forderung verfügt, ist für Anträge auf Änderungen der Eintragung öffentliche Beglaubigung vorgeschrieben, die bei den öffentlichen Kassen kostenfrei erfolgt. Wer die Buchführung wieder veräußern muß und nicht sofort jemanden findet, der sich an seiner Stelle eintragen lassen will, kann jederzeit die Ausbändigung von Schuldbuchforderungen gegen eine geringe Gebühr verlangen und die Papiere dann durch einen Bankier verkaufen. Besonderen Anlaß bei dem Publikum hat es gefunden, daß zugleich eine zweite Person — z. B. die Ehefrau — eingetragen werden kann, die nach dem Tode des Rentenebersetzers allein gegen Vorlegung der Sterbeurkunde ohne sonstige Formlichkeiten der Erbesliquidation über die Rente verfügen und bestimmen kann, auf wen sie ausbezahlt werden soll.

Welche Bequemlichkeit die Schuldbücher jetzt schon haben, obwohl sie noch lange nicht genug bekannt sind, beweisen folgende Zahlen: am 31. März 1911 waren im Reichsschuldbuch Kapitalien von 1087 Millionen Mark und im Preussischen Staatsschuldbuch von 2744 Millionen Mark zu 4, 3½ und 3 Prozent eingetragen. Von den rund 55000 Konten des Staatsschuldbuchs lauteten rund 22000 über Kapitalbeträge bis 4000 Mark, 12000 über solche zwischen 4000 und 10000 Mark und mehr als 17000 über solche zwischen 10000 und 100000 Mark, was gewiß zeigt, daß gerade die Besitzer kleiner und mittlerer Kapitalien die Vorteile dieser Anlage zu schätzen wissen.

### Vermischte Nachrichten.

**Die Präsidentenwahl im Reichstag** hat noch nie so große Schwierigkeiten verursacht, als jetzt die Wahl des Zentrumsabgeordneten Spahn erst im dritten und letzten der von der Geschäftsordnung vorgesehenen Wahlgänge erfolgte. Die Schwierigkeit rührte daher, daß weder Konvokation noch Zentrumsabgeordnete im Präsidium mit einem Mitglied der Sozialdemokratie sitzen wollten, die aber ihren Anspruch auf den ersten Vizepräsidenten

raucherfüllten Schwemme dachte es Nannerl, als hätte sie aus dem Chaos die Stimme ihres Toni herausgehört; ihr Blick streifte fuchend über die trunkseligen Gesichter hin, die von Qualm und Dunst eingehüllt waren. Er dreht sich plötzlich zurück, — der Glanz ihrer Augen erlosch und das gesunde, bräunliche Rot ihrer Wangen erblüht.

Fortsetzung folgt.

**Strenge Strafen für schlechte Chemänner.** Die amerikanischen Gelehrten und Richter zeigen gegen schlechte Chemänner die größte Strenge. In Kalifornien z. B. werden Männer, die das eheliche Heim verlassen, dazu verurteilt, Straßensäuberer zu tun, ganz gleich, welchem Stande sie angehören. Und Chemänner, die ihre Unterhaltspflicht gegen die Familie leicht nehmen, werden in eine Arbeitsanstalt gesteckt, wo sie mannsweise arbeiten und das Erträgnis ihrer Mühe der Familie überwiefen müssen. Wer in Alabama seine Frau schlägt, wird zu Zwangsarbeit in den Minen verurteilt oder zur Winterszeit zum Schneeschaukeln auf der Straße. Der einzige etwas milderere Richter in Amerika ist der Richter Cleland in Chicago, der die Weltanschauung vertritt, daß alle Ehen glücklich würden, wenn die Frauen gut lachten. Wenn Männer ihre Frauen verlassen, verurteilt dieser amerikanische Salomo die Frau dazu, dem Manne fortan ledere Wahlzeiten zu bereiten und sich einen Monat später wieder vor Gericht einzufinden. Natürlich haben sich in der Zwischenzeit die Gatten längst verlobt und kein Mensch denkt ans Prozessieren.

voßen nicht aufgab. Nach den beiden ersten nationalliberalen Präsidentsen Simson und Fördensfeld, dem Reichspräsidenten v. Seydewitz und Graf v. Helldorf-Boitzenburg und den konservativen v. Redels-Riesdorf und v. Levetzow erhielt der Reichstag zum erstenmal im Jahre 1895 in Freiherrn v. Bülow-Berenberg, nachdem Levetzow das Amt wegen der Ablehnung des Reichstagsgesetzes zum 30. Geburtstag Bismarcks niedergelegt hatte, einen Zentrumsgewählten zum Präsidenten, dem 1898 der gleichfalls dem Zentrum angehörige Graf Ballof folgte. 1907 wurde der konservative Graf Stolberg Reichstagspräsident, nach dessen Tode im Februar 1910 Graf Schwerin-Löwitz (kons.) folgte.

Der neue Präsident Spahn hat als früherer langjähriger Vizepräsident und als Abgeordneter, der dem Haupte teil 1885 angehört, in der Geschichtsleitung reiche Erfahrung, die in der jetzigen Lage auch ganz besonders nötig ist. Herr Spahn, der seit 1905 Oberlandesrechtspräsident in Kiel ist, wurde am 22. Mai 1846 geboren, steht also jetzt im 66. Lebensjahre. — Mit der Wahl des Abgeordneten Scheidemann ist zum erstenmal ein Sozialdemokrat in das Präsidium der von Verus Schriftsetzer ist, dann Redakteur war, des Reichstags eingetreten. Bisher hatte das hohe Haus, abgesehen von der Vermittlung, Sidelums zum Schriftführer durch den Alterspräsidenten Träger, noch nie ein Mitglied der äußersten Linken weder im Präsidium, noch sonst in seiner Vertretung. — Abg. Scheidemann steht im 47. Lebensjahre, gehört seit seinem 18. Jahre der Sozialdemokratie an und ist Redakteur in Gassel. — Herr Baasche ist 52 Jahre alt, Gev. Regierungsrat und Professor der Staatswissenschaften a. D.

**Die Hüftknie des Grafen Zeppelin**, die sich unter Feldmarschall der Luft trotz seiner mehr als 70 Jahre erhalten hat, tut sich u. a. auch in den Reisen kund, die der populäre Graf, 3t. nach Norddeutschland unternommen hat. In Bremen teilte er mit, daß die beiden nächsten Luftschiffe den Namen der Tochter des Kaisers „Victoria Luise“ sowie „Gaula“ führen sollen. Am Sonnabend wohnte der „General der Luft“ in Hamburg einem Vortrag über die diesjährige deutsche arktische Zeppelin-Expedition bei, für die bereits alle Vorbereitungen getroffen sind.

Der Landtag von Oldenburg nahm einen vollsparteilichen Antrag an, der das aktive Gemeinbewahrscheinlich verheirateten und selbständig steuerpflichtigen drei Jahre anhängigen und mindestens 24 Jahre alten Frauen verteilt. Die Regierung verhält sich ablehnend.

Der Kampf gegen die Landschaft verunzierenden Nefflameschilder längs der Eisenbahnen hat einen praktischen Erfolg gezeigt. Der Regierungspräsident von Minden hat unter Zustimmung des Bezirksausschusses eine Verordnung erlassen, welche Nefflameschilder und sonstige Abbildungen,

die das Landschaftsbild verunziern, außerhalb der geschlossenen Ortschaften auf beiden Seiten der Eisenbahntrecken, soweit diese im Regierungsbezirk Minden liegen, bis auf eine Entfernung von je 300 Meter verboten werden. Es handelt sich um insgesamt 28 Eisenbahn- bzw. Kleinbahntrecken. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark bestraft, sofern nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe erwirkt ist. Die Verordnung soll am 1. März 1912 in Kraft treten. Hoffentlich findet sie bald in anderen Teilen unseres Vaterlandes Nachahmung.

**Der 30. Februar.** Vor 200 Jahren hat es auch einmal einen 30. Februar gegeben. Das war unter Karl XII. von Schweden der Fall. Es herrschte nämlich in den schwedischen Besitzungen, die nach dem besonderen schwedischen Kalender rechneten, ein wirres Durcheinander der verschiedenen Zeitrechnungen. Um eine einheitliche Zeitrechnung zu schaffen, befahl Karl XII., es solle im Schaltjahr 1712 der Februar bis auf 30 Tage verlängert werden, um die Uebereinstimmung mit dem alten Stil herzustellen. Dies ist der einzige Februar mit 30 Tagen, von dem die Geschichte weiß.

**Hochwasser in Portugal.** Aus allen Teilen des Landes laufen Hochspalten über die durch die Ueberschwemmungen angerichteten Schäden ein. Besonders schwer ist das Gebiet des Guadiana heimgesucht. Die Stadt Meriela ist vollständig unter Wasser gesetzt. 30 Personen haben in der Provinz Algarve durch Ertrinken ihren Tod gefunden. Insgesamt sind in Alentejo und Estremadura 50000 Personen obdachlos. Die meisten Telegraphenlinien sind zerstört. Der Regen hat in den letzten Tagen nachgelassen. Trotzdem sind die Flüsse noch immer im Steigen begriffen. Der Schaden wird auf 15 Millionen Mark geschätzt. In Lissabon und Oporto sind Zentralkomitees eingerichtet worden, die im ganzen Lande Sammlungen für die durch das Hochwasser Geschädigten veranstalten. Der Millionär Ortigao stiftete 100000 Mark für die Obdachlosen.

**Ueber die Wirkung der neuen Gewehrgeschosse**, über die selbstverständlich bei Gelegenheit jeder ersten Erprobung reiche Erfahrungen gesammelt und sorgfältige Beobachtungen gemacht werden, hat sich Major Hilfer von der Letzte-Gesellschaft des britischen Heeres ausgesprochen. Die neuere Form der Geschosse hat ihr Hauptmerkmal darin, daß sie von der abgewohnten Kugelform abweicht und vielmehr länglich und vorn zugespitzt ist. Der Grund für diese Veränderung war die Rücksicht auf Erzielung möglichst großer Geschossgeschwindigkeiten und einer damit gesteigerten Treffsicherheit. Es kamen aber auch noch andere Gesichtspunkte dabei in Betracht, namentlich die Verengerung des Gewichtes der Patronen und die dadurch gewährte Möglichkeit, die vom einzelnen Mann mitgenommene Zahl zu erhöhen, ferner die Milderung des Hüftschmerzes beim Schießen und schließlich

auch die Erzielung von Wunden, die im Fall eines Treffers die Kampfunfähigkeit verbürgen. Wenn man annehmen könnte, daß es aus Menschlichkeit geheißen wäre, so müßte man lobend anerkennen, daß der letzte Punkt am wenigsten berücksichtigt worden ist. Würde doch nach der ersten Einführung des feinkalibrigen Gewehrgeschosses sogar darüber Klage geführt, daß es zu wenig Schaden anrichtete. Die weitere Erfahrung zeigte dann, daß das Zehnmillimetergeschoss, wenn es nur Weichteile durchbohrt, allerdings wenig Gefahr bringt, da der kleine Schußkanal, wenn er nicht durch Verunreinigungen infiziert ist, rasch zu heilen pflegt. Dagegen haben die feinkalibrigen Geschosse eine verstärkte Wirkung bewiesen, wenn sie auf einen Knochen treffen, indem sie dann geradezu eine Sprengkraft entfalten. Neuerdings haben dann verschiedene Großmächte noch etwas andere Geschosse angenommen, die noch leichter, aber scharf zugespitzt sind. Ihre Wirkung scheint insofern viel verhängnisvoller zu sein, als das Geschoss in der Regel innerhalb der Wunde sich umdreht und demgemäß große Verletzungen herbeiführt. Namentlich also würden die Verunreinigungen innerhalb weicher Gewebe durch dies Geschoss wiederum weit schwerer werden.

**Schlafenland.** Es gibt ein Land, in welchem das Leben noch spottbillig ist, in welchem die Preise für Fleisch und Gemüse geradezu bescheiden niedrig sind. Man höre nur: 32 Pfennige für 2 Pfund Kalbfleisch, 20 Pfennige für 2 Pfund Rindfleisch, 28 Pfennige für ein Paar Hühner, 32 Pfennige ein Paar Enten, 20 Pfennige ein Paar Tauben, 6 Pfennige 2 Pfund Moftrüben; 2 Pfennige eine ganze Schüssel Salat. Uebrig liegt das Paradies ein paar tausend Meilen entfernt. Es befindet sich in Indochina, und die Preise, die nach französischen Blättern mitgeteilt wurden, sind die am 2. Jan. dieses Jahres amtlich festgestellten Marktpreise von Saiphong!

**Aus aller Welt.**

**Petersburg, 6. Febr.** Der mit der Revision der sibirischen Bahn betraute Senator Baron Nodem hat den Vorkescher der Bahn Lenzner und eine Reihe von Beamten und Ingenieuren ihrer Stellungen entzogen, weil Unterstellungen festgestellt wurden, die sehr bedeutenden Umfang haben.

**Nützliche Anzeigen: Stellen-Angebote**  
**Wohn- und Verkäufe: Stellen-Gesuche**  
**Verzierungen Wohnungs-Gesuche**  
**Verpachtungen Vermietungen**  
 inzeriert man mit gutem Erfolg in der  
 weitverbreiteten Annaburger Zeitung.  
 Zeilenpreis 10 Pf.

**Maggi's Suppenwürfel** zu 10 Pfg.  
 für 2-3 Teller halte ich in den verschiedensten Sorten  
 neben der altbewährten Maggi-Würze stets auf Lager.  
 Emil Matting, am Markt.

**Holz-Versteigerung.**  
 In der königlichen Oberförsterei Annaburg sollen am  
**Montag, den 19. Februar,**  
**vormittags 9 1/2 Uhr**  
 im „Waldschlösschen“ in Annaburg öffentlich versteigert werden:  
**Schubgebiet Annaburg:** Totalität. Vornutzung Jagden 95 bis 99, 100, 109 bis 113, 122 bis 127, 147, 148. Kiefern: 14 Stämme III. und IV. Klasse mit 637 fm in Jagden 122, 124, 127, Kloben 41 rm, Knüppel 154 rm, Neißig I 73 rm, Langhauften II. Klasse 126 rm und zwar Jagden 96, Nr. 738a, Jagden 100, Nr. 777-785, Jagden 113, Nr. 811-815, Jagden 145, Nr. 872, Jagden 127, Nr. 889 bis 893, Jagden 147, Nr. 607-609, Jagden 148, Nr. 618; Langhauften III. Klasse 22 rm in Jagden 113.  
**Schubgebiet Eichenhaide:** Totalität. Vornutzung. Kiefern: Langhauften II. Klasse 184 rm und zwar Jagden 129, Nr. 401-403, Jagden 130, Nr. 420-427, Jagden 140, Nr. 436-444, Jagden 141, Nr. 452-464. Langhauften III. Klasse 16 rm und zwar Jagden 118, Nr. 383-385, Jagden 119, Nr. 387.  
**Schubgebiet Annaburg:** Durchforstung Jagden 98. Kiefern: Durchforstungen I. Klasse 10 St. mit 0,90 fm, II. Klasse 65 St. mit 3,90 fm, Kloben 9 rm, Knüppel 145 rm, Neißig I 129 rm.  
**Schubgebiet Brude:** Durchforstungen Jagden 42. 1 Kiefernstamm mit 0,23 fm, Kloben 62 rm, Knüppel 230 rm, Neißig I 16 rm, Neißig III 76 rm.  
**Schubgebiet Brude:** Totalität Vornutzung Jagden 11 bis 14, 16, 18-22, 32, 34-41, 51, 56-60, 70-79. Kiefern: 71 Stämme III./IV. Klasse mit 25,21 fm in Jagden 11, 16, 32, 34, 36, 37, 39, 41, 51, 56, 71, 72, 76, Kloben 179 rm, Knüppel 302 rm, Neißig I. Klasse 38 rm, Neißig II 129 rm, Neißig III 26 rm und zwar Jagden 12, Nr. 235, 236, Jagden 20, Nr. 324-326.  
 Oberförsterei Annaburg.

**Vollständiger Ersatz** für den Unterricht an wissenschaftlichen Lehranstalten durch die Methode Rustin verbunden m. eingehendem **Fernunterricht**  
 in 1. Deutsch. 2. Französisch. 3. Englisch. 4. Lateinisch. 5. Griechisch. 6. Mathematik. 7. Geographie. 8. Geschichte. 9. Literaturgeschichte. 10. Handelskorrespondenz. 11. Handelslehre. 12. Bankwesen. 13. Kontorlehre. 14. Buchführung. 15. Kunstgeschichte. 16. Philosophie. 17. Physik. 18. Chemie. 19. Naturgeschichte. 20. Evangelische u. Katholische Religion. 21. Pädagogik. 22. Musiktheorie. 23. Stenographie. 24. Höheres kaufmännisches Rechnen. 25. Anthropologie. 26. Geologie. 27. Mineralogie. Glänz. Erfolge. Spezialprospekte u. Anerkennungsschreiben gratis u. franco.  
**Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam. Sd.**

**Normalhemden u. Beinkleider**  
 für Herren und Damen,  
 braune und blaue Walkjacken,  
 Herrenwesten, Herren- und Knaben-Sweater,  
 Kinder-Trikots, Juvenalhüden,  
 Korsetts, Untertaillen, Unterröcke,  
 Schürzen, Strümpfe, Handschuhe,  
 Kopftücher, Taillentücher, Kopf-Tischus etc.  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**Annaburg. Sebastian Schimmeyer.**

**Haferkafas** zu haben bei **J. G. Söllmig's Sohn.**  
**Postpaket-Anklebrettel** hält vorrätig **H. Steinbeiss, Buchdruckerei.**

**2 Musikschüler**  
 stellt Otiern 1912 noch ein  
**Max Rohr, Musikdirektor,**  
 Annaburg.

**Flechten**  
 nassende und trockene Schuppenflechte  
 ekroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art  
**offene Füße**  
 Reisschäden, Bellschwellen, Aderhämorrhoiden, Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
 wer bisher vergeblich hoffte  
 geheilt zu werden, mache noch einen Versuch  
 mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
 drei von schid. Bestandteile. Dose M. 1, 15 u. 25.  
 Dankschreiben gehen täglich ein.  
 Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
 u. Fa. Schubert & Co., Weinbühl-Dresden.  
 Fälschungen weisen man zurück.  
 Zu haben in den Apotheken.

**Gut englische**  
**Schweisswolle**  
 beste und ergiebige  
 Strumpfwolle.  
 Alleinverkauf für Annaburg bei:  
**Carl Duehl.**

**Arbeitsbücher**  
 und **Gesinde-Dienstbücher**  
 sind zu haben in der  
 Buchdruckerei **Fern. Steinbeiss.**

# Viel Eier

erzielt man auch im Herbst und sogar im Winter bei der strengsten Kälte durch das jahrelang bewährte und allgemein gelobte Geflügelfutter

„Nagut“.  
Frau von Dämpfung, Dippoldiswalde, schreibt: Sie sandten mir vor kurzem 1 Säckchen Geflügelfutter Nagut. Dieses zeitigte solch große, überreichende Erfolge, daß ich mich genötigt fühle, Ihnen dieses auszusprechen. Die Hühner legen trotz der großen Kälte und ohne Auslauf gut u. i. w.

**Reform-Hundekunden**  
ist billig in der Fütterung und er hält die Hunde gesund und leistungsfähig.

Verkauf und Anleitung durch:  
**Fr. Kühne, Annaburg.**

**Spar-Würfel-Zucker**  
Sucre de glace  
hochfein im Geschmack.  
R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

**ff. Apfelsinen,**  
Duzend 50 u. 75 Pfg., empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**



Verkaufsstelle in Annaburg  
bei J. G. Hollmig's Sohn.

Dienstag und Freitag:

# Brekeln

Wilh. Riethdorf.  
Selbstgeröstete  
**Kaffee's**  
in allen Preislagen  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Elb's Essig-Essenz,**  
auch mit Estragon,  
zur Selbstbereitung von Essig, emp-  
fiehlt in Flaschen

**Drogenhandlung + Annaburg**  
D. Schwarze, Torgauerstr. 12.

Empfehle meine große Auswahl  
in **Kakao**  
von Hildebrand, Siehardt und  
Hauswaldt in den Preislagen von  
0.80 bis 2.40 Mk.

**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Gefunden**  
wurde, daß die beste medizinische Seife  
**Steckenpferd-Teerschwefelseife**  
von Bergmann & Co., Rabenent  
ist, da dieselbe alle Hautunreinigkeiten  
und Hautausschläge, wie Weisser, Him-  
men, Flechten, rote Güte etc. beseitigt. A. St.  
50 Pfg. bei: **O. Schwarze.**

**Wildschiene**  
find zu haben in der Buchdruckerei.

Laut Bekanntmachung des Herrn Königl. Landrats Hofl am  
**Mittwoch den 14. und Donnerstag den 15. Februar**  
d. Js. im Gasthof zum Siegeskranz hierelbst ein  
**Kursus zur Ausbildung von Leitern und Helfern**  
in **Jugend-Vereinigungen**

stattfinden. Derselbe wird von Herrn Rektor **Demprich-Naumburg**  
geleitet und beginnt an beiden Tagen um **3 Uhr nachmittags**.  
Wir laden unsere geehrten Mitglieder sowie alle Freunde der  
Jugendpflege hierzu freundlichst ein.  
**Der Ortsausschuss für Jugendpflege.**

**Am Mittwoch den 14. d. Mts.**  
abends 8 Uhr findet die  
**Einweihung des hiesigen Jugendheims**  
in der **neuen Schule am Markt** statt. Wir laden hierzu die schul-  
entlassene männliche Jugend freundlichst ein.  
**Der Ortsausschuss für Jugendpflege.**

**275 000 Mk.**  
in größeren und kleineren Posten  
zu günstigem Zinsfuß auf Acker  
und Häuser lange unföndbar aus-  
zuleihen. **Carl Herms, Bank-**  
geschäft, Magdeburg, Kronprinzen-  
straße 6. Telefon 3215 u. 3355.

**Liebhaber**  
eines guten, reinen **Shakespeares** mit vollem  
jugendlichem Aussehen und blendend  
schönem Teint gebrauchen nur die echte  
**Stedenpferd-Bismilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Rabenent  
Preis à Stück 50 Pfg., ferner macht der  
**Bismilch-Cream** Dada  
rate und spröde Haut in einer Nacht  
weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.  
bei **Otto Schwarze, Apoth. Schmorde.**

**Annaburger**  
**Landwehr-**  
**Berein**  
(eingetragener Verein).  
**Sonntag, den 18. Februar,**  
abends 7 1/2 Uhr:

**General-Verammlung**  
bei Herrn Kamerad **Dümmichen**.  
Tagesordnung: 1. Gründungs-  
anfrage. 2. Berlesen der Nieder-  
schrift über die Haupt-Verammlung.  
3. Steuernennahme. 4. Aufnahme  
neuer Mitglieder. 5. Bemerkun-  
gen zur Kreisversammlung. 6. Bemerkun-  
gen zur Kaiser-Geburtsstagsfeier.  
7. Veranstaltung eines Lichtbilder-  
Abends. 8. Benützung eines Zeit-  
strags zum König Friedrich-Denk-  
mal in Jorau. 9. Versicherung-  
wesen des Deutschen Krieges. 10.  
10. Bestimmung der amnestenden Mit-  
glieder. 11. Vereins-Angelegenheiten.  
12. Schlusswort.  
Um zahlreiches, pünktliches Er-  
scheinen bittet  
**Der Vorstand.**

**Bürgergarten.**  
Dienstag, den 13. Februar:  
**Fastnachten.**  
Reichhaltige Speisekarte.  
Ergabenst ladet ein  
**Carl Mörzt.**

Mittwoch, den 14. Februar:  
**Fastnachten,**  
wobei mit div. Speisen etc. auf-  
warte. Es ladet freundl. ein  
**Karl Hamann.**

**Gasthof z. Siegeskranz.**  
Donnerstag d. 15. Februar  
ladet zur  
**Fastnacht,**  
wobei mit div. Speisen, Kaffee  
und Kuchen aufgewartet wird,  
freundlichst ein  
**Gustav Dubro.**

## Zur Konfirmation

≡ **Kleiderstoffe,** ≡  
schwarz und farbig, Mtr. von **90 Pf. bis 5,00 M.**

**Unterröcke,** weiß u. farbig  
**Corsettes = Handschuhe**  
**Taschentücher**  
**Wäsche = Schürzen**  
In grösster Auswahl

### Carl Quehl, Annaburg

**Bettzeuge, Inletts,**  
**Betttücher, Tischtücher, Servietten,**  
**Handtücher, Taschentücher,**  
**Velour- und Hemdenbarchente,**  
weiße und bunte Hemden  
für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt  
Annaburg. **Sebastian Schimmeyer.**

**D. Schwarze, Drogen-Handlung**  
Annaburg, Torgauerstr. 12  
Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien  
Photographische Bedarfsartikel  
Kosmetische Mittel, Desinfektionsmittel  
Kindernährmehle, Condensierte Milch  
Medizinische Weine und Thees, Kakao und Chokolade  
Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe  
≡ **Buchbänder** ≡  
**Medizinische, Toilette- u. Haushalt-Seifen.**

**Restitutionsfluid,** vorzügliches Einreibungsmittel für  
Tiere, Flaschen zu 75 Pfg., 1.25 Mk.  
und größer hält vorräthig die  
**Apothete Annaburg.**

**Notizbücher**  
und **Kontobücher**  
in allen Stärken empfiehlt  
**Herm. Steinbeil,**  
Buchdruckerei.

**Herm. Steinbeiss, Annaburg**  
**Ansichts-Karten**  
... von Annaburg ...  
Grösste Auswahl am Platze

Reiche Auswahl u. ständiger  
Eingang von Neuheiten in  
**Künstler-Karten**

Neuheiten und reichhaltiges  
Lager in modernen  
**Luxus-Papieren**

**Papier- und Schreibwaren**

**Die Apotheke Annaburg**  
hält vorräthig gegen **Kuften:**  
**Zeuchelhonig** 25 u. 50 Pfg.  
**Brustelixir** 50 Pfg.  
**Kinderkuftenjast** 30 u. 50 Pfg.  
**Dänische Brustropfen** 30 u. 50 Pfg.  
**Kuftenjast** 50 u. 100 Pfg.  
**Kuftenpastillen** 50 u. 100 Pfg.  
ferner: **Drucktee und Ruffischeu**  
**Andierich** 50 Pfg., **Walz- und**  
**Andierich = Bonbons** 25 Pfg.,  
sowie **Emfer- und Sodener**  
**Pastillen** 85 Pfg.

**Visitenkarten**  
fertigt schnell und sauber  
**H. Steinbeiss, Buchdruckerei.**

**Diese Menge Gerstenmalz**

gehört zur Herstellung eines  
halben Liters  
**Köstritzer**  
**Schwarzbieres**  
aus der Fürstl. Brauerei Köstritz.  
Daraus ergibt sich der auch ärzt-  
liche anerkannte hohe Wert des al-  
berühmten Köstritzer Schwarz-  
bieres, das relativ wenig Alkohol  
hat, als Nähr-, Kraft- und Ge-  
sundheitsmittel für Rekonvales-  
zenten, Blutarme, Bleichsüchtige,  
Nervöse, überarbeitete, Schwäch-  
liche, stillende Mütter u. Wöch-  
nerinnen. Köstritzer Schwarz-  
bier ist ein vorzüglicher Hans-  
trunk und ein wohlbekommliches  
Knepfbeer. Jede Flasche muss  
ein Etikett mit dem Fürstlichen  
Wappen tragen. In Annaburg  
nur echt bei **H. Vollmann.**

**Bergmann's Zahnpasta**  
Nidelhofe 50 Pfg.  
**Pfefferminz = Zahnpulver**  
Schachtel 40 Pfg.  
**Zahnbürsten** in allen Preislagen  
Stück von 10 Pfg. an,  
empfiehlt die  
**Apothete Annaburg.**

Redaktion, Druck und Verlag  
von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.



# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Befellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Inzerionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Reklamzeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 18.

Dienstag, den 13. Februar 1912.

16. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß Anschlüsse an die Gasleitung bis zu 2 m über Grundstücksgrenze bis auf Weiteres auf Gemeindefosten ausgeführt werden.

Annaburg, den 31. Januar 1912.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
Reigenstein.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.** Der Kaiser beging in aller Stille sein 35jähriges Militärdienstjubiläum. Wegen des Ablebens des Generalfeldmarschalls v. Hahnte fielen alle festlichen Veranstaltungen beim ersten Garde-Regiment in Potsdam aus. — Dem Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg ist vom Herzog-Regent Johann Albrecht von Braunschweig für seine Verdienste um die Erziehung Wilhelms des Braunschweigischen Prinzen für Kunst und Wissenschaft verliehen worden. — Das Jansenpaar wird sich Ende März zu längerem Aufenthalt nach Livadia (Krim) begeben. — Der König von Dänemark hat sich von seiner plötzlichen schweren Erkrankung schon erheblich erholt und erliefert bereits wieder einen Teil der Staatsgeschäfte.

— Ueber das Ergebnis des Besuchs Baldanes will die „Tagl. Rundsch.“ zuverlässig erfahren haben, daß beide Staaten übereinstimmen, jede Unterstützung von Spionage auf dem Gebiete des anderen streng zu verbieten. Deutschland und England gegen sich gegenseitig die Maßnahmen bekannt, die sie zur Ausführung dieses Uebereinkommens getroffen haben. Die weiteren Unruhen betreffen das gemeinschaftliche Interesse Englands und Deutschlands an der Aufrechterhaltung des Status quo in China und Persien, den Ausgleich der Interessengegenstände beider Länder beim Bau der Bagdadbahn durch freundschaftliche Besprechungen, die Abtretung der Wal-fischbai und die Grenzregulierung zwischen Deutsch-Südwestafrika und Portugiesisch-Belairika.

Das sich unter den Arbeitslosen der Großstädte ein rechtlicher Prozentsatz Arbeitsscheuer befindet, ist wiederum durch einen Versuch der Stadt Charlottenburg bestätigt worden. Der Verein für soziale innere Kolonisation Deutschlands hat 40 Morgen Oedländerer bei Neppen erworben, um sie erbar zu machen. Der Magistrat Charlottenburg will nun den Versuch machen, Arbeitslose dort unterzubringen und für diese einen Zuschuß von 1 Mark für Ledige und von 1 1/2 Mark für Verheiratete pro Tag leisten. Bisher haben sich aber nur 18 gemeldet, sehr wenig für eine Stadt von 300 000 Einwohnern. In Berlin war es nicht besser, als man den ersten Versuch mit der Beschäftigung von obdachlosen Arbeitslosen machte. Sie wurden bekanntlich auf den städtischen Kieffeldern beschäftigt. Die meisten ließen davon und verübten auf den nächsten Dörfern solchen Unfug, daß die Gendarmerei verläßt werden mußte, und sich die Gemeinden über die große Unruhe be-schwerten. Es mußte dann auch mit dieser Art der Beschäftigung, weil der Zwang fehlte, nachdem 150 000 Mark verausgabt worden waren, aufgehört werden.

— Das neue Reichstagspräsidium ist nur ein provisorisches, nach vier Wochen hat seine definitive Wahl für die ganze Session zu erfolgen, und es wird allgemein angenommen, daß es dann eine andere Zusammensetzung erhalten wird. Auf der Rechten glaubte man gleich nicht, daß Herr Spahn als erster Vorsitzender in einem Präsidium verbleiben würde, dem als erster Vizepräsident ein Sozialdemokrat angehört. Auf der Linken sagt man, daß Herr Spahn nur einer kleiner Gruppe Nationalliberaler um den Abgeordneten Fischer seine Wahl zu danken habe, daß die National-liberalen aber, die bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten nahezu geschlossen für den Sozialdemokraten Scheidemann eintraten, bei der endgültigen

Wahl des Präsidenten keinen Vertreter der „Schwarz-blauen“ Mehrheit mehr unterfragen würden. Es ist infolgedessen ziemlich allgemein die Ansicht verbreitet, daß sich das endgültige Präsidium aus dem Prinzen Carolath (national), dem Abgeordneten Scheidemann (Soz.) und einem Fortschrittler, wahrscheinlich Herrn Kämpf, zusammensetzen wird.

— Herr Spahn selbst hat auch nicht geögert, die Konsequenzen aus der Sachlage zu ziehen und nach einer am Sonnabend abgehaltenen Fraktionsberatung das ihm am Tage zuvor übertragene Amt niederlegt. Am heutigen Montag wird ein Schreiben des Herrn Spahn dem Reichstage von diesem Beschlusse Kenntnis geben. Die Geschäftsleitung der nächsten Sitzung am morgigen Dienstag wird also in den Händen des Sozialdemokraten Scheidemann ruhen, der auch das weitere über die Neuwahl zu veranlassen hat.

### Der Krieg um Tripolis.

Der Krieg um Tripolis wird wieder einmal mehr mit Worten als mit Taten geführt. Italien plant große Unternehmungen. General Canovas hat mit allen maßgebenden Regierungsstellen konferiert und wird in den nächsten Tagen auf den tripolitanischen Kriegsschauplatz zurückkehren. Der große entscheidende Vorstoß ins Innere soll dann wirklich unternommen werden. 120 Automobile sollen in dieser Woche nach Tripolis abgehen und die Verproviantierung der vorzuziehenden Truppen erleichtern. Freilich wird die Erleichterung nicht groß sein, wenn sie im tripolitanischen Wüstenlande stecken bleiben sollten. Zur Verstärkung der Truppen soll ein ganzes Armeekorps in Aussicht genommen sein. — Auch in der Krynauka herrschte in letzter Zeit Waffenruhe, so daß die konstantinopeler Meldung von einem siegreichen Gefecht der Türken gegen die Italiener, wobei letztere 1300 Tote verloren, wie voraus zu setzen war, nicht zutreffen kann.

## Höhe und Tiefe hat Lust und Leid.

Original-Noman von Luise Cammerer.

17] Nachdruck verboten.  
„Geh, laß mich aus, Burgei, ich bin nit außgelegt,“ sagte er mit finsterem Gesicht. „Der Toni mit seinen ledern Spähen hat mich ganz aus dem Häusel gebracht. Ein Dienstbot — und mein Dinde! — mein Mannel, — der Verdruß ist mir zu Kopf gestiegen. Gerad' nährisch könntest werden wegen einem so nötigen Teufel!“  
Er lachte hart und hohnvoll.  
„Ja, die Bäuerin vom Rauererhof, war vormals auch nichts weiter wie ein nötiger Dienstbot, Toisel,“ gab sie mit ruhiger Würde zurück. „Versteh das mit Bauer! Ein jeder Stand ist zu achten, ob er so oder so seine Pflicht tut. Das ist meine Meinung in dem Punkt. Es kann nit lauter Großbauern, es muß auch Knechte geben, die dem Großbauern die Arbeit tun. Deine Großeltern sind mit einem Medizinfachsel im Land herumgezogen, haben den Grund gelegt zu deinem Hof. Doch dem Rauerer gehts zu gut, drum wird er stolz und hoffärtig, aber der Hochmut kommt vor dem Fall. In Freud und Leid war ich dir ein braves Weib, 4 Kinder haben wir in die Erde gelegt, und jetzt da hätte die Burgei nichts dreinzureden, wo es sich um ihr einziges Kind handelt? Mit meinem Willen wird das Mannel nit Sternwirtin. Ein Kind ist kein Kalb, das man auf die Schlachtabank verlauff. Das Mannel hat den Toni gen und der Durich ist überall als rechtschaffen und tüchtig bekannt, —

was hast nachher einzuwenden gegen die Geirat? Sei gut das G...  
Seite.  
Frau z...  
wollte.  
Es...  
enstuh...  
tungsst...  
ihren st...  
mit in...  
frohe u...  
ihr ale...  
grünzte...  
Madon...  
Bauern...  
geben.  
„D...  
Geld in...  
wort.  
senber...  
angekon...  
Wells...  
tragen...  
bestärkt...  
unverf...  
mich in...  
Den...  
als seine...  
Güte hoffte sie ihren Toisel mit der Zeit umzustimmen und Mannel's Glück zu erbitten.

...uten nit...  
kopf zur...  
hn seine...  
dennoch...  
n Bau...  
Ausstat...  
außer...  
uen Ge...  
in jede...  
nen, ließ...  
Fenster...  
denst der...  
in. Dem...  
er nach...  
und das...  
ur Unte...  
Taus...  
nir auch...  
unserm...  
nen ge...  
nermel...  
mit der...  
bringt...  
s übrig...  
Mit Geduld und Güte hoffte sie ihren Toisel mit der Zeit umzustimmen und Mannel's Glück zu erbitten.

Ahnungslos von der fehlgeleiteten Brautwerbung ihres Toit, fand Mannel in dessen vor dem Taufbecken der kleinen Dorfkirche in Mauthofen und hielt eine laut schreiende Erdenbürgerin, das erstgeborene Töchterlein der Posthalterin, über die Taufe. In ruhiger, der tierischen Handlung angemessener Haltung verließ sie nach Beendigung der selben an der Seite des jungen Vaters das kleine Gotteshaus und beide begaben sich sodann in die Posthalterei, in der eine Tauffeier mit Musik und Festtafel stattfand.

Vor der Post hielt soeben der Omnibus, dem nur zwei Herren entstiegen. Sie betraten zugleich mit dem Taufpaar den Hausflur und betragten den Hausknecht um die Zimmerpreise. Der Jüngere der beiden sah wie ein fahrender Schüler oder auch wie ein reisender Kunstjünger aus. Jede seiner Bewegungen verriet Unruhe und auch in seinen Augen loderte ein unsteter, flimmernder Glanz, das heiße Segnen einer unterbrückten Jünglingsseele nach irgendwelchen Abenteuer.

Der ältere der Herren hatte das geradezu komisch wirkende Auftreten eines herumziehenden Schmeicelredaktors, der gegen wenig Mühe und an glänzende Verheißungen seinem Unternehmen neue Kräfte zuzuführen beabsichtigte zu sein schien. Er war von übergroßer, schlanker Statur, dabei überaus fähig und hager, und gestikuliert heftig mit den Händen, in denen seine ganze mimische Kraft und Größe zu liegen schien.

Als Mannel in der schmunzeln, leidamen Gebirgsstraß ihrer Heimat, den Täufling säuflich an